

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor wenigen Wochen tagten die deutschen Museumsdirektoren in Berlin, um von Graf Vaudissin „geschult“ zu werden. Wie überrascht waren sie aber, als sie von einem gewissen Herrn Hansen Belehrungen folgender Art entgegennehmen mußten: Der Begriff der „entarteten Kunst“ sei nicht nur auf die Gegenwart anzuwenden, sondern der Wertmaßstab nationalsozialistischer Weltanschauung sei selbstverständlich auch an die Kunstwerke der Vergangenheit anzulegen. Dem deutschen Volke könne nicht zugemutet werden, die Werke eines Malers als Kunst anzusehen, deren Schöpfer sich in einem Anfall von Geisteskrankheit ein Ohr abgeschnitten habe. (Also müssen jetzt alle Bilder von Van Gogh abgehängt und magaziniert werden.) Die Kunst Grünewalds wurde schon längst als bedenklich und fragwürdig vom Standpunkt der Bluts- und Rassenlehre aus betrachtet, daß nun aber auch Rembrandt, den einst ein gewisser Langbehn den Deutschen als Erzieher darstellte, auf den Index gesetzt wird, erscheint, hätte man das Gruseln nicht längst gelernt, als Ungeheuerlichkeit. „Wir lehnen den Ghetto-Maler Rembrandt ab“, so drückte sich Herr Hansen aus, worauf sich



R. Gili

Zensor über Rembrandt



REDAKTION: Für den Bildteil: C. Böckli, Heiden (App.). — Für den Textteil: R. Beaujon, Bahnpostfach 16 256, Zürich.

Druck und Verlag: E. Löpfle-Benz, Buchdruck, Offsetdruck, Verlagsanstalt, Rorschach. — Telefon 391. — Postcheck-Konto IX 637. Anzeigen-Aannahme: Der Verlag in Rorschach; A. Feger-Schürch, Löwenstr. 22, Zürich, Tel. 36 133; sämtl. Annoncen-Expeditionen. Insertionspreis: 50 Cts. die 5-gespaltene Nonpareillezeile; Fr. 2.— die 3-gespaltene Zeile im Textteile; in Bunt die Inseraten-Nonpareillezeile Fr. —.60, die Reklamezeile im Textteile Fr. 2.50. — Abonnementspreis: In der Schweiz für 3 Monate Fr. 5.50, für 6 Monate Fr. 10.75, für 12 Monate Fr. 20.—. Im Ausland für 3 Monate Fr. 7.—, für 6 Monate Fr. 14.—, für 12 Monate Fr. 27.—. Der Nebelspalter erscheint wöchentlich. Abonnements nehmen alle Postbureaux, Buchhandlungen und der Verlag jederzeit entgegen. Alle Zuschriften mit Rückporto werden beantwortet. — Nachdruck der textlichen Beiträge nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck der Illustrationen nur nach Verständigung mit dem Verlage.